

Krieg in der Ukraine

Schweiz im Visier von Putins Propagandisten

Recherche zu Twitter-Trollen Exakt vor Kriegsbeginn wurden Tausende prorussische Twitter-Profile eröffnet – gezielt für den deutschsprachigen Raum. Wer steckt dahinter?

Alexandra Aregger
und Sven Cornehlis

«Europa ist bis auf Russland zum Drecksloch verkommen. Ein Hoch auf Präsident Putin», postet Richard.

«Putin wird die Nato stürzen!», droht Anastasia.

Über den ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski schreibt Simone, er sei ein «Versager und Nazi».

Und Karl postet gleich zehnmal in nur einem Tag: «Selenski dann sofort nach Sibirien ins Lager bringen!!!»

Das sind nur vier von Zehntausenden Kurznachrichten auf Twitter, die im deutschsprachigen Raum Propaganda für Putin und Russland machen. In Deutschland, Österreich und der Schweiz steht die Bevölkerung mehrheitlich auf der Seite der Ukraine. Wie kann es sein, dass plötzlich so viele deutschsprachige Twitterer Putin unterstützen?

Schaut man sich diese Tweets genauer an, fällt auf, dass die Konten brandneu sind. Auch jene von Richard, Anastasia, Simone und Karl, wie wir sie nennen, wurden wenige Tage vor Kriegsbeginn erstellt. Richard ist seit dem 1. Februar auf Twitter, hat aber bis heute bereits über 12'000 Posts für Putin und gegen den Westen verfasst. Simone hat ihr Profil einen Tag später erstellt und über 10'000 Tweets verschickt. Und sie sind keine Ausnahmen.

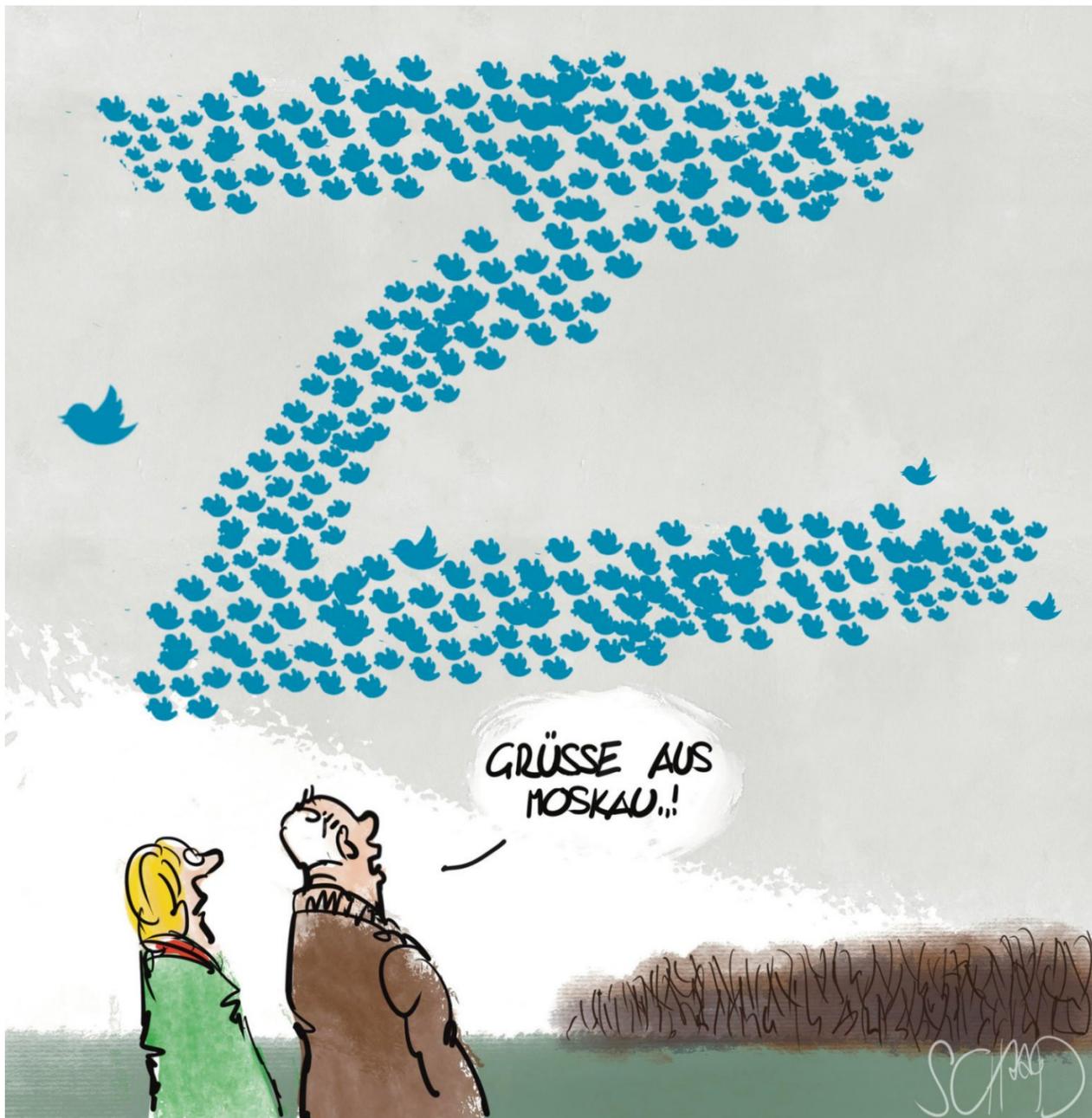
Pläne für Propaganda wohl lange im Voraus gemacht

Diese Zeitung hat in den vergangenen Wochen Hunderttausende Tweets mithilfe eines Computerprogramms ausgewertet. Untersucht wurden die seit Jahresbeginn neu erstellten Twitter-Profile, welche auf Deutsch zum Schlagwort «Putin» twittern, im deutschsprachigen Raum also Einfluss auf die Wahrnehmung Russlands nehmen.

Die Auswertung zeigt sofort: Schon Tage vor dem russischen Einmarsch schnell die Zahl der neu erstellten Accounts mit deutschsprachigen Putin-Tweets stark in die Höhe.

Allein zwischen dem 1. Januar und dem 24. Februar, dem Tag des Einmarsches der Russen in die Ukraine, entstanden 6256 neue deutschsprachige Twitter-Konten, die seither über Putin geschrieben haben. Betrachtet man die 100 Neukonten, die in den Tagen vor dem Angriff am aktivsten waren, fällt auf, dass mehr als ein Drittel davon Stimmung für Putin macht.

«Diese Welle an neuen, sehr aktiven Accounts ist ein gutes Indiz dafür, dass es sich um eine koordinierte Propagandaaktivität handeln könnte», sagt Mykola Makhortkyh. Der Ukrainer forscht – gemeinsam mit der russischen Wissenschaftlerin Aleksandra Urman – am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Bern zu Manipulation im Netz. Der Forscher analysiert Propagandaaktivitäten seit der Krim-Annexion.

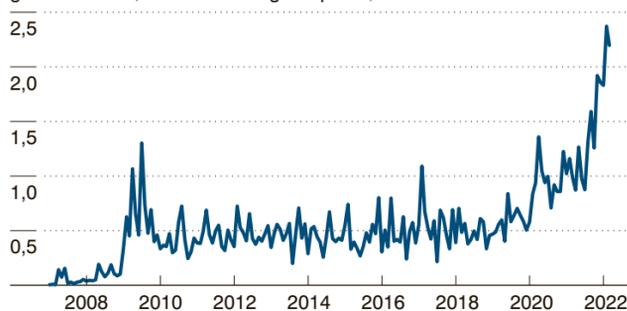


Ob hier bezahlte Propagandisten versuchen, die Stimmung in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu beeinflussen, lässt sich nicht beweisen. Klar ist jedoch, dass diese Twitterer dem Kremlin in die Hände spielen.

«Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass die Pläne für Propagandaaktivitäten schon lange vor dem Einmarsch in die Ukraine gemacht wurden», so Makhortkyh.

Zahlreiche Accounts, die über Putin twittern, sind brandneu

Twitter-Konten, die in den Tagen vor dem Angriff den Begriff «Putin» genutzt haben, nach Erstellungszeitpunkt, in %



Lesbeispiel: 2,4% aller Accounts, die in den Tagen vor dem 24.2.2022 zu Putin getwittert haben, wurden im Januar 2022 erstellt.

Grafik: mre, cos / Quelle: Twitter

hortkyh. Denn in den letzten Jahren waren sogenannte «Trollfabriken» mehrfach vor wichtigen Ereignissen wie Wahlen aktiv. Allen voran Putins bekannteste «Trollfabrik», die Internet Research Agency.

Da rund 35 Prozent der neuen Profile prorussische Inhalte verbreiten, stellt sich die Frage: Sind auch diesmal wieder deutschsprachige Trolle am Werk? Womöglich

gar Computerprogramme, sogenannte Bots, die automatisiert Putins Kriegspropaganda in den Westen tragen?

Beweise für Trolle oder Bots sind schwierig zu finden. Doch dank der Analyse der Tweets lassen sich im vorliegenden Fall einige Indizien finden, dass viele dieser neuen Konten gezielt Propaganda streuen.

Die Benutzer, die ihre Twitter-Accounts kurz vor Kriegsbeginn angelegt haben, sind extrem aktiv. Sie twittern im Schnitt doppelt so oft wie der durchschnittliche Nutzer, der in dieser Zeit über Putin geschrieben hat. Es gibt Nutzer, die im Extremfall mehr als 1000 Kurznachrichten verfassen – pro Tag. Ein solcher User müsste also 16 Stunden am Tag konstant jede Minute eine Kurznachricht verschicken. Klingt eher nach Bot oder Propaganda-Vollprofi als nach engagiertem Normalbürger, wie auch Forscher Makhortkyh bestätigt. «Bei diesen Konten gibt es auch einen sehr hohen Anteil an Retweets mit eher wenig originellem Inhalt, was ebenfalls verdächtig ist.»

Zahlreiche der neuen User haben sehr wenig Follower und fol-

gen auch kaum anderen Nutzern. Sie wollen also primär prorussische Propaganda verbreiten und nicht Informationen erhalten. Zudem seien sie untereinander zum Teil vernetzt, beobachtet Makhortkyh: «Einige Konten werden von denselben anderen Nutzern gefolgt, die auch Teil einer Webbrigade sein könnten.» Also einer vom Kremlin gesteuerten Trollfabrik oder Propagandakampagne.

Viele ihrer Tweets sind exakt so formuliert, wie es aus der Propagandazentrale des russischen Regimes kommt. Sie beschimpfen die Ukrainer etwa als «Nazis» und sprechen von «Entnazifizierung».

«Der Russe war schon immer unser Freund!»

Die User hinter den neuen Twitter-Accounts verstecken sich. Nur 2 dieser 100 aktivsten User haben in ihrem Profil einen vollständigen Namen aufgeführt. Wir haben versucht, mit vielen Besitzern dieser Konten ins Gespräch zu kommen. Meist ging die Kontaktanfrage ins Leere. Doch selbst bei dreien, die wir kontaktieren konnten, blieb unklar, ob sie wirk-

lich normale prorussische Privatpersonen sind oder eher bezahlte Propagandisten.

Da ist als Erstes jemand, der sich Lisa nennt. Wie alle anderen Angefragten wollte die Person weder ein persönliches Treffen noch eine Skype-Einladung annehmen. Ihr Konto ist seit Februar auf Twitter aktiv und hat bereits über 7000 Tweets abgesetzt.

Die Person schreibt uns, sie sei Pensionärin. «Ich bin in der DDR aufgewachsen, der Russe war schon immer unser Freund!» Sie habe Russland bereist, besitze viele Freunde dort. «Ich ziehe meinen Hut und verneige mich tief vor Putin, was er aus dem kommunistischen Land gemacht hat», steht in einer Antwort an uns.

Neben Lisa lässt sich noch eine zweite Person auf einen Austausch ein. Auch diese behauptet, pensioniert zu sein. Eine offenbar gängige Rechtfertigung dafür, Zeit für Tausende Tweets in einem Monat zu haben. Sie lebe in Österreich, schreibt die Person.

Posts mit wilden Verschwörungstheorien

«Wissen Sie, dass die neue ukrainische Regierung seit 8 Jahren die Menschen in Donbass terrorisiert?», steht in der Antwort an uns. Dann schickt sie uns lauter weitere Propagandatheorien aus dem Kremlin. Auch, dass die Ukraine Biolabors betreibt. «Mit 1 Drone können sie infizierte Insekten irgendwo schicken, z.B. tausende Mücken. Bio-Wafer!» Das ist eine Verschwörungstheorie, die sich mittlerweile selbst in den USA breit macht. Auf ein Telefongespräch lässt sich auch diese Person nicht ein.

Eine dritte Person, angeblich ein Mann, schreibt uns, er lebe in der Schweiz. In seinen Posts droht er Politikern, beschimpft westliche Regierungen, verbreitet wilde Verschwörungstheorien und teilt immer wieder dasselbe Youtube-Video eines prorussischen Kanals. Der Ton ist stets aggressiv und abwertend. Uns schreibt er jedoch, er wolle einfach nur den «Weltfrieden». «Die Medien schaffen ein Bild das eben nicht immer ganz so treffend ist», begründet er seine auffällige Aktivität. Auf weitere Fragen reagiert er nicht mehr.

Alle drei betonen, sie würden von niemandem bezahlt.

Ob sich unter ihnen bezahlte Trolle befinden, bleibt ungewiss. Es ist auch für Forscher wie Makhortkyh schwieriger geworden, Trolle zu entlarven. Sie wurden schlauer, verhalten sich zunehmend wie echte User, schreiben nicht nur über Putin, sondern auch über andere Themen, die ihr Zielpublikum bewegen. Und es gibt heute mehrsprachige Propagandakampagnen, was es schwieriger macht, sie zu erkennen. Auch für Plattformen wie Twitter. Der Kurznachrichtendienst hat lediglich 2 der auffälligen 100 Accounts während unserer Recherche gesperrt. Die anderen hauen weiterhin fleissig in die Tasten. Für Putin. Gegen die Ukraine. Und gegen den Westen.